



Die Dosse

Die Dosse entspringt im Grenzgebiet von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und ist ein Nebenfluss der Havel, in die sie nach einem 96 km langen Verlauf mündet. Sie wurde durch zahlreiche Eingriffe den Bedürfnissen der Menschen angepasst und teilt damit das Schicksal vieler Flüsse in Deutschland. Viele Abschnitte der Dosse wurden begradigt, vertieft und verbreitert. Dadurch verringerte sich ihre Eigendynamik und sie fließt behäbig durch ihr kanalartiges Uferbett, scheint auf manchen Abschnitten fast still zu stehen. Zudem verlor sie Lebensräume und ihre Artenvielfalt, ihre natürliche Anbindung zur Aue und damit einhergehend den Wasserrückhalt.

Ursprünglich war die Dosse ein quirliger Fluss, der lebhaft durch abwechslungsreiche Auenlandschaften floss. Dieser alte Zustand soll wiederhergestellt und der Dosse Möglichkeiten gegeben werden, sich wieder dynamisch zu entwickeln. Altarme werden wieder angeschlossen, die natürliche Vielfalt der Gewässersohle und der Ufer wiederhergestellt sowie Bäume und Sträucher für die Beschattung gepflanzt. Mit der abschnittswisen Revitalisierung wird das für Fische und andere Wasserbewohner wichtige Verbindungsgewässer deutlich lebensfreundlicher und die Dosse somit zu einem lebendigen Fluss.

Revitalisierung der Talau

Die Auen entlang der Dosse werden nicht nur durch die Begradigungen beeinträchtigt, sie werden zum Teil auch über Gräben gezielt entwässert, um sie landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Sie verlieren ihre Funktion als natürliche Überflutungsflächen, in denen sich hohe Wasserstände und Niedrigwasser abwechseln. Dieser Wechsel führt bei intakten Auen dazu, dass sie eine Vielzahl von mosaikartigen Lebensräumen bieten und eine faszinierende Artenvielfalt beherbergen.

In der Talau zwischen Fretzdorf und Teetz sind auch ehemalige Niedermoorstandorte zu finden, die trocken gelegt wurden, um Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen. Dadurch sind die Böden stark degradiert und zum Teil auch landwirtschaftlich nicht mehr nutzbar. Die Revitalisierungsmaßnahmen der Dosse greifen somit als Dreiklang aus Gewässer-, Auen-, und Moorschutz ineinander.

Revitalisierung der Dosse zwischen Teetz und Fretzdorf





Revitalisierung der Dosse zwischen Teetz und Fretz- dorf

Zahlen, Daten, Fakten

■ Ort

Zwischen den Ortschaften Fretzdorf (Gemeinde Wittstock/Dosse) und Teetz (Gemeinde Kyritz) im Landkreis Ostprignitz-Ruppin

■ Lage des Projektes

Mittellauf der Dosse, Fluss km 44,2 bis 50,4

■ Projektträger

Landesamt für Umwelt, Ref. W26

■ Projektstand

Das Projekt befindet sich in der Planung

■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

Stand:12/2024

■ Anlass

Die Dosse fließt im Planungsgebiet in einer ausgeprägten Talaue, die überwiegend als Grünland genutzt und von zahlreichen Entwässerungsgräben durchzogen wird. Der Flusslauf selbst ist stark ausgebaut, begradigt, ohne Ufer- und Sohlstrukturen und mit nur sehr vereinzelt Ufergehölzen. Deshalb bietet er den gewässertypischen Organismen wie Fischen, Muscheln, Amphibien und Insekten nur eingeschränkt Lebensraum.

Ehemalige Niedermoorstandorte in der Talaue sind stark degradiert und wurden durch die landwirtschaftliche Melioration gezielt entwässert. Dabei sind Teilflächen schon heute nur eingeschränkt landwirtschaftlich nutzbar. Talrandgräben ziehen selbst das anströmende Sickerwasser aus den angrenzenden Waldflächen ab, wodurch das Potential zum Wasserrückhalt in der Aue nicht genutzt werden kann.

■ Ziele

Ziel der Maßnahme ist die Wiederherstellung des guten ökologischen Zustands als Kernlebensraum entsprechend dem Leitbild für sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse. Außerdem wird eine Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts, des Wasserrückhalts im Einzugsgebiet sowie des Moorschutzes angestrebt. Das Vorhaben dient auch der Vorsorge vor Niedrigwasser und Wassermangel.

■ Maßnahmen

Im Planungsabschnitt soll der typische gewundene Gewässerverlauf durch abschnittsweise bauliche Neutrassierungen hergestellt werden. Der Gewässerverlauf wird durch vielfältig gegliederte Querprofile und den Einbau von Strukturelementen aus Flussholz und Kies so gestaltet, dass wieder Lebensräume für Gewässerorganismen entstehen. Standortgerechte Ufergehölze und Auwaldvegetation werden durch Neuanpflanzungen und Sukzession angelegt. Im Gewässerentwicklungskorridor und angrenzenden eingeschränkt nutzbaren Flächen ist eine Revitalisierung der Aue vorgesehen. Der Retentionsraum wird wiedervernässt, sodass die Flusslandschaft auch ihre Funktion als besonderer Lebensraum und Wasserspeicher wieder erfüllen kann.

■ Literatur/Quellen

- Titelbild: In der Talaue zwischen Fretzdorf und Teetz
Foto: Heiner Dierich, LfU Brandenburg
- Bild Rückseite oben: Strukturarme Dosse mit Entwässerungsgräben
Foto: Heiner Dierich, LfU Brandenburg